



Amtsentwicklungskonzept KLG Eider

Protokoll zum Workshop „Dorfleben und Identität“

im MarktTreff Hennstedt von 19:00 bis 21:30 Uhr

am Mittwoch, den 08.02.2017

für die Gemeinden Lunden, Krempel, St. Annen, Lehe, Hemme, Karolinenkoog, Groven, Rehm-Flehde-Bargen, Fedderingen, Schlichting, Kleve, Wiemerstedt, Wallen, Pahlen, Dörpling, Tielenhemme, Süderdorf, Wrohm, Dellstedt, Hollingstedt, Hennstedt, Glüsing, Delve, Bergewöhrden, Tellingstedt, Hövede, Schalkholz, Westerborstel, Welmbüttel, Gaushorn, Barkenholm, Norderheistedt, Süderheistedt und Linden

Veranstalter:

Amt KLG Eider

Durchführung:

Institut Raum & Energie GmbH



1 Ablauf der Veranstaltung

- Begrüßung und Einführung in das Thema „Dorfleben und Identität“
- Herausforderungen für das Dorfleben und die Identität
- Handlungsbedarfe, Vorschläge und Ideen zur Stärkung von „Dorfleben und Identität“
- Diskussion von Handlungsschwerpunkten im Plenum
- Weiteres Vorgehen

2 Begrüßung und Einführung in das Thema „Dorfleben und Identität“

Frau Anne Riecke, Bürgermeisterin der Gemeinde Hennstedt, und Frau Katrin Fahrenkrug, *Institut Raum & Energie*, begrüßen die anwesenden Bürgerinnen und Bürger (Teilnehmerliste siehe Anlage 1). Frau Fahrenkrug gibt einen Rückblick zum ersten Workshop „Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt“ am 18.01.2017 und erläutert die Zielsetzung des heutigen Workshops.

Zu diesen Zielen zählen die Konkretisierung von Handlungsbedarfen und Herausforderungen im Amtsbereich sowie die Erarbeitung erster Projektansätze. Diese finden später Eingang in das Amtsentwicklungskonzept, das Handlungsschwerpunkte und konkrete Handlungsansätze bis 2030 aufzeigen soll.

Als Herausforderungen werden vor allem strukturelle Veränderungen (politisch und gesellschaftlich) sowie der demographische Wandel gesehen. Die Aufgabenfelder lassen sich in „harte Aufgaben“, wie *Wohnbauliche Entwicklung, Stärkung von Ortsmitten und tragfähige Mobilitätsangebote*, und „weiche Aufgabenfelder“, wie *Förderung des Ehrenamtes und Aktives Dorfleben* einteilen.

Während der drei Dörferkonferenzen (Herbst 2016) und den Bürgermeistergesprächen stellte sich bereits heraus, dass das Dorfleben und die Identität ein wichtiges Handlungsfeld sind, das nur gemeinsam mit den Gemeinden erarbeitet werden kann.

Frau Fahrenkrug erinnert an die Ideen zur Stärkung des Dorflebens, die auf den Dörferkonferenzen genannt wurden: u.a. ein Marathon durch alle Gemeinden, ein Fotowettbewerb aus allen Gemeinden, bauliche Maßnahmen in den Ortsmitten und gemeinsame Veranstaltungen.

3 Herausforderungen für das Dorfleben und die Identität

Frau Fahrenkrug präsentiert die Ausgangslage und die demographische Entwicklung im Amt KLG Eider sowie die damit verbundenen Herausforderungen für das Dorfleben und die Identität. Das Dorfleben als tragende Säule der Lebensqualität in den Gemeinden steht vor Herausforderungen, die zur Schwächung des Dorflebens führen können. Dazu zählen neben dem demographischen Wandel und den damit verbundenen Problemen des fehlenden Nachwuchses für ein engagiertes Dorfleben auch Aspekte wie neue Lebensstile, ein erhöhtes Mobilitätsverhalten und vielfältigere Anforderungen aus Beruf, Familie und Freizeit. (Präsentation siehe Anlage 3)

4 Handlungsbedarfe, Vorschläge und Ideen

Jeder der Anwesenden erläutert aus dem eigenen Blickwinkel bestehende Herausforderungen und Handlungsbedarfe und unterbreitet Vorschläge und Ideen, wie das Dorfleben und die Identität in der eigenen Gemeinde und im Amtsgebiet gestärkt werden können.

Ergebnisse siehe auch Fotoprotokoll Anlage 2

Gemeinde	Was läuft gut?	Was fehlt? Welche Probleme haben Sie?	Was schlagen Sie vor? Welche Ideen haben Sie?
Hennstedt	<ul style="list-style-type: none"> • Dorfleben Hennstedt e.V. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fördermittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Daseinsvorsorge mit Fokus auf junge Menschen und entsprechende Angebote schaffen (z.B. Musikschule) • Austausch stärken • kleinere Strukturen stärken • Zusammenarbeit stärken (z.B. Vereine) • Wohlgefühlcharakter, um Identität zu stiften • Neue Angebote schaffen • Investition in bessere Vermarktung • „Amtsdorfverein“ schaffen (übergreifender Dorfverein)
Delve	<ul style="list-style-type: none"> • Kümmerer • MarktTreff 	<ul style="list-style-type: none"> • kurze Entscheidungswege • schnelle Umsetzbarkeit • Finanzmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung und bestehende Strukturen stärken • Transparenz über vorhandene Angebote • Zusammenwachsen von umliegenden Gemeinden zu Teilräumen • Kooperation ausbauen • hauptamtliche Person, die das Management übernimmt • Fragebogen an jede Gemeinde schicken und Angebote abfragen und direkt im Internet bereitstellen

Bergewöhrden		<ul style="list-style-type: none"> • Solidarität 	<ul style="list-style-type: none"> • interkommunale Kooperation
Fedderingen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene, gute Strukturen wie Dorffeste, Feuerwerke etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Integration von Neubürgern und diese mobilisieren am Dorfleben teilzunehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung von Neubürgern
Linden	<ul style="list-style-type: none"> • aktiver Kulturverein • Chorverein in Kooperation mit anderen Gemeinden (Süderheistedt, Heide, Lunden), um Mitgliederzahlen stabil zu halten 	<ul style="list-style-type: none"> • Dithmarscher Trachtenverein wurde beendet aufgrund zu wenig Aktiver • Feuerwehrfest ist nicht mehr rentabel 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitgliedsbeiträge bündeln
Wiemerstedt	<ul style="list-style-type: none"> • Dorfleben funktioniert gut 	<ul style="list-style-type: none"> • Abneigung über Dorfstrukturen und Kooperationsstrukturen zu sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kümmerer (hauptamtlich)
St. Annen	<ul style="list-style-type: none"> • Dorf und Welt e.V. • Kooperationen laufen gut 	<ul style="list-style-type: none"> • Abwanderung von Jugendlichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Dorfverein einrichten • Jugend integrieren (z.B. für Feuerwehr)
Lunden		<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhalt in den Gemeinden fehlt • Finanzmittel, um Dorffeste langfristig durchzuführen • Gesellschaftlicher Wandel schwächt Dorfleben 	<ul style="list-style-type: none"> • Ideenschmiede • regelmäßiges Dorffest (alle 2 Jahre)
Schlichting	<ul style="list-style-type: none"> • Sportverein gut vernetzt • Vereinsk Kooperationen • Aktives Dorfleben • Schule als Treffpunkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Alte Denkmuster über die ehemaligen Ämter verwerfen und ein neues Bewusstsein für ein Amt schaffen • Gaststätte geschlossen 	<ul style="list-style-type: none"> • Basis für junge Leute schaffen • u.a. schnelles Internet und Möglichkeiten zum Bauen • Kooperationen der Gemeinden muss gestärkt werden, auch um die Förderfähigkeit zu erhöhen

5 Diskussion von Handlungsschwerpunkten im Plenum

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutieren im Plenum mögliche Handlungsschwerpunkte, die im Amtsentwicklungskonzept aufgegriffen werden sollen.

Ergebnisse siehe auch Fotoprotokoll Anlage 2

Mögliche Handlungsschwerpunkte

Handlungsschwerpunkte	Ideen und Vorschläge
Marketing nach innen und außen	<ul style="list-style-type: none"> • Imagebildung nach innen und außen • Stärken präsentieren • Landschaft Eider • Dorfleben und Kultur • Erlebnisraum mit Küste • Tourismus mit Erlebniskarte

Gemeindeübergreifende Angebote	<ul style="list-style-type: none">• Neue attraktive Freizeitangebote gemeindeübergreifend anbieten (z.B. Ausfahrten, Besuch Hansa Park)• Angebote schaffen, die den „Wohlfühlfaktor“ im Amt stärken
Unterstützungsstrukturen	<ul style="list-style-type: none">• Hauptamtlicher Regionalmanager „Kümmerer“ / Einbindung der bereits aktiven Kümmerer aus den Gemeinden• Fester Ansprechpartner / als „Spinne im Netz“• Ideengeber (Dorfverein) in jedem Dorf• Amtsblatt Eider stärker nutzen (enthält bislang nur Termine)

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sich darüber einig, dass

- die Gemeinden deutlich enger zusammenarbeiten müssen, um für attraktive Angebote genügend Nachfrage zu bekommen, die diese Angebote rentabel machen (z.B. Ausfahrten in Hansa Park oder zu Kulturveranstaltungen in benachbarte Städte, Dorffeste etc.). Diese „weichen Angebote“ sind ein wichtiger Standortfaktor für die Lebensqualität im Amt Eider.
- Auch sollte viel stärker und offensiver kommuniziert werden, welche besonderen Qualitäten und Stärken der Wohn- und Lebensstandort mit seiner Küste der Landschaft Eider bietet. Die Gemeinden brauchen Unterstützungsstrukturen, um
- Synergieeffekte und Möglichkeiten der Zusammenarbeit erkennen und gemeinsam nutzen zu können,
- um gemeinsam für ihre Stärken zu werben und um die Transparenz und die Abstimmung vorhandener Angebote zu verbessern.

Die beiden bereits aktiven Kümmerer (u.a. in Hennstedt) leisten bereits viel. Darüber hinaus gilt es, die Möglichkeiten für einen hauptamtlichen amtsweiten „Vernetzer“ zu prüfen.

Dorfverein und Ansprechperson

„Jedes Dorf braucht einen Dorfverein“, so der wiederholte Wunsch auf dem Workshop. Aufgabe des Dorfvereins ist es,

- die Zukunftsthemen für die eigene Gemeinde zu identifizieren und
- diese in einem gemeindeübergreifenden „Dörferverein“ zusammentragen.

Ziel ist es, die Transparenz zu verbessern und gemeinsam nach Lösungen und Maßnahmen zu suchen. Es gilt zu überlegen, ob der Dorfverein für jede Gemeinde notwendig ist oder ob auch aus Kapazitätsgründen ein Dörferverein für einen Teilraum zielführender ist. Darüber hinaus wird darüber diskutiert, dass eine Ansprechperson in jeder Gemeinde benötigt wird, die Ideen, Bedarfe und Kapazitäten bündelt und vernetzt. Diese Aufgabe sollte nicht dem Bürgermeister bzw. der Bürgermeisterin auferlegt werden.

6 Weiteres Vorgehen

Die Dörferkonferenzen für das Amtsentwicklungskonzept waren ein guter Ansatz. Das reicht aber noch nicht, um das Thema „Dorfleben und Identität“ weiter zu befördern. Empfohlen wird die Durchführung von vier bis fünf teilräumlichen Workshops (bevorzugt an einem Samstag). Ziel dieser Zukunftswerkstätten ist es,

- die großen Vorteile des Lebens auf dem Dorf bewusst zu machen,
- Engagierte zu gewinnen, die sich für ihr Dorf und das Amt einsetzen wollen,
- für die Idee Dorfverein und Vernetzung von Dorfvereinen zu werben und
- die Ansätze zur Stärkung von Dorfleben und Identität zu konkretisieren.

Die Bürgermeisterin der Gemeinde Delve, Frau Elmenthaler, schlägt gleich sechs Gemeinden vor, in denen diese Zukunftswerkstätten durchgeführt werden könnten:

Delve, Dörpling, Hollingstedt, Pahlen, Tielenhemme und Wallen.

Frau Fahrenkrug weist darauf hin, dass die Zukunftswerkstätten nur wirklich erfolgversprechend sind, wenn die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie weitere Akteure aus den Gemeinden wirklich intensiv dafür werben. Wenn die Veranstaltung an einem Samstag verbunden mit einem Frühschoppen oder Nachmittagskaffee stattfindet, ist von einer großen Teilnehmerzahl auszugehen mit einem großen Nutzen für die Identität in den Teilräumen und für das Amt.

Die Abstimmung des weiteren Vorgehens erfolgt mit der Lenkungsgruppe für das Amtsentwicklungskonzept KLG Eider.

Moderation und Protokoll

Institut Raum & Energie:

Katrin Fahrenkrug, Constanze Fischer, Schehzad Yawar

Anlagen

- Anlage 1: Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Anlage 2: Fotoprotokoll
- Anlage 3: Präsentation zum Amtsentwicklungskonzept (gesonderte Datei)

Anlage 1

Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Name	Institution
Gabriele Beetz	Gemeinde Fedderingen
Jochen Block	Gemeinde Bergwörden
Holger Dräger	Wiemerstedt LZW
Petra Elmenthaler	Gemeinde Delve
Katrin Fahrenkrug	Institut Raum & Energie
Constanze Fischer	Institut Raum & Energie
Heidi Garbers	Gemeinde Schlichting
Jochen Garbers	Gemeinde Schlichting
Gerald Grimmer	Gemeinde Hennstedt
Uwe Jess	Gemeinde Lunden
Willi Korter	Gemeinde Lunden
Heike Kröger	Gemeinde St. Annen
Dieter Kurzke	Gemeinde Wallen
Volker Lorenzen	Gemeinde Dörpling
Anne Riecke	Gemeinde Hennstedt
Roland Sander	Gemeinde Delve
Tjark Schütt	Gemeinde St. Annen
Ulrike Soldwedel	Gemeinde Delve
Petra Tauterat	Amt KLG Eider
Ralf Tiessen	Dithmarscher Landeszeitung
Peter Tödter	Gemeinde Lunden/ Kirchengemeinde Lunden
Herbert Voss	Gemeinde Schlichting
Schehzad Yawar	Institut Raum & Energie

Anlage 2





Impressum

Veranstalter und Projektträger:

Amt Kirchspielslandgemeinden Eider

Fred Johannsen

Kirchspielschreiber-Schmidt-Straße 1

25779 Hennstedt

Tel.: 04836/990-10

Mail: fred.johannsen@amt-eider.de

www.amt-eider.de

Beratung und Prozessmanagement:

Raum & Energie

Institut für Planung, Kommunikation und
Prozessmanagement GmbH

Katrin Fahrenkrug und Teike Scheepmaker

Hafenstraße 39 | 22880 Wedel / Hamburg

Tel.: 04103 / 16041

Mail: institut@raum-energie.de

www.raum-energie.de

Amtsentwicklungskonzept KLG Eider wird unterstützt durch die AktivRegion Flusslandschaft Eider – Treene – Sorge mit Förderung aus Mitteln des Landesprogrammes ländlicher Raum (LPLR) Schleswig-Holstein 2014-2020.

